



## Altenbergstrasse 60

schützenswert

K

Quartier **Altenberg-Rabbental**

Baugruppe **Altenberg-Klösterli**

Baujahr 1659

Architekten unbekannt

Bauherrschaft von May-von Goumoëns

Parzellen-Nr. 872

### Baugeschichtliche Daten

1659 Baudatum gemäss Türsturz

1895 Erwerb durch das Diakonissenhaus

1899 Errichtung Waschhaus (Nr. 60B)

1903-18 Spital für Nervenranke, sog. Stürlerspital

1933 Umbau zum Schulspital des Diakonissenhauses

um 2000 Verkauf an Genossenschaft 'Andere Wohnformen', Bern

2001/02 Renovation und Umbau zu sieben Wohneinheiten; Aufdeckung von Malereien aus der Bauzeit; Abbruch nordseitige Laube für Anbau mit Küchen, Bädern und Lift; besonders wertvoll war das Laubengeländer mit gedrechselten Holzdocken und profiliertem massivem Handlauf (Sylvia + Kurt Schenk, Architekten, Bern)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Schutz: USV von 2001 und 2009; Bundesschutz von 2003

Literatur: Ryser 1997; DPF 2001-2004, S. 170-176

Sog. Stürlerspital, Wohnhaus von 1659

Repräsentatives Landhaus, das 1659 unter Einbezug von zwei älteren Rebhäusern für die Familie von May erbaut wurde. Vielleicht handelte es sich dabei um das ehemalige Amtsgebäude des welschen Herrenküfers. Von 1836 bis 1895 gehörte das Haus Heinrich von Stürler und dessen Nachkommen. Danach diente die Liegenschaft als 'Anstalt für Geistesranke' beziehungsweise als Schulspital dem Diakonissenhaus – daher der Name Stürlerspital (Stürlerwappen über dem Eingang). Hochaufragender Hausteinbau unter steilem geknicktem Viertelwalmdach. Südseitig tritt das Untergeschoss mit drei kräftigen Strebepfeilern und zwei breiten Kellerportalen auf Strassenniveau markant zutage. Die Befensterung wurde seit dem 18. Jahrhundert verändert: Auffällig sind die durchwegs kräftigen aber fein profilierten Fensterbänke sowie das qualitätvolle Abschlussgesims. An der östlichen Schmalseite sind noch einzelne, für die Nachgotik typische, gekoppelte Drillingsfenster vorhanden. Anbauten im Erdgeschoss von 1935 und Klebedächer prägen die Westseite. Die Nordfassade wurde im 18.

Jahrhundert durch eine breite Laube mit gedrechselten Docken erweitert (2001 zugunsten eines Anbaus abgebrochen). Im Innern bauhistorisch bemerkenswerte Grundrissdisposition mit Mittelkorridor, der quadratische Treppenturm ist in den Baukörper integriert. Das ehemalige Hauptportal am Kielbogensturz datiert von 1659. Renaissanceetür mit Flachschnitzereien und hervorragendem Klopfer; in der Osthälfte des ersten Stocks ursprünglich durchgehender Saal, dessen Balkendecke reich profiliert ist. Durch das 1899 errichtete Waschhaus (Altenbergstrasse 60B) hat die Ostfassade ihre Wirkung auf den Strassenraum eingebüsst. Dagegen wurde der Baukörper stärker in die Zeile eingebunden und hat sein für die Altenbergstrasse zentrales, identifikatives Erscheinungsbild beibehalten. Trotz Eingriffen im Verlauf des 20. Jahrhunderts (insbesondere 1933) ist das Haus einer der am besten erhaltenen Bauten der Renaissancegotik in der Umgebung Berns. Der Anteil der Originalsubstanz ist im Vergleich etwa zum Glurhaus im Marziliquartier (Weihergasse 17) wesentlich höher.

HP.R. 1992 / ste 2016

